



**Ich habe gleiche Rechte.  
Ich gehöre dazu.  
Niemand darf mich ausschließen.  
Das ist Inklusion.**



**Ich habe gleiche Rechte.**

**Ich gehöre dazu.**

**Niemand darf mich ausschließen.**

**Das ist Inklusion.**



**Lieber Leser, liebe Leserin,  
Ich freue mich, dass Sie das Heft lesen.**

---

Ich bin ein Minister.

Ich heiÙe Guntram Schneider.

Ich bin der Chef vom Ministerium.

Ein Ministerium ist ein Teil der Regierung.

Mein Ministerium hat einen langen Namen:

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration.

Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Heft hier ist für Menschen in NRW.  
NRW ist eine Abkürzung für unser Land.  
Unser Land heißt Nordrhein-Westfalen.



In dem Heft stehen viele Infos.





Wir machen in NRW Inklusion.  
Inklusion heißt:  
Alle Menschen gehören dazu.  
Alle Menschen sprechen für sich selbst.  
Wir bauen Hindernisse ab.  
Hindernisse nennt man oft auch  
Barrieren.



Inklusion ist ein Menschen-Recht.  
Menschen-Rechte  
sind Regeln und Gesetze.

Die Regeln und Gesetze sind  
für alle Menschen.  
Sie sollen alle schützen.



Wir haben für NRW  
einen Aktions-Plan gemacht.  
Das ist ein Plan für die Rechte  
von Menschen mit Behinderung.  
Den Plan hat die Regierung von NRW  
gemacht.

---

Der Aktions-Plan hat einen Namen.  
Der Aktions-Plan heisst: „NRW inklusiv“.  
Alle Menschen sollen  
den Aktions-Plan erkennen.  
Deshalb haben wir  
ein Bild zu dem Aktions-Plan gemacht.





Auch Menschen mit Behinderung  
haben bei dem Plan geholfen.  
Der Plan ist für ganz NRW.

---

In NRW müssen noch viele Dinge  
anders werden.  
Damit Menschen mit Behinderung  
überall dabei sein können.  
Daran arbeite ich.

Schöne Grüße von  
**Guntram Schneider**

A handwritten signature in blue ink that reads "Guntram Schneider". The signature is written in a cursive, flowing style.

Minister

Was wird mit dem  
Aktions-Plan gemacht?







Das steht in dem Heft: Seite 7

---



Der Aktions-Plan in NRW. Seite 10

---

Sie bestimmen selbst. Seite 14

---

Sie gehören dazu. Seite 15

---



Ihre Rechte. Seite 19

---



Ihr Geld. Seite 21

---



Hier bekommen Sie Beratung. Seite 23

---

Ihre Wohnung. Seite 25

---



Unterwegs mit Bus und Bahn. Seite 29

---

Ihre Freizeit. Seite 31



Frauen und Mädchen haben Schutz. Seite 34

---



Kinder haben Schutz. Seite 37

---

Gemeinsam spielen und lernen. Seite 38

---



Ihre Ausbildung und Ihre Arbeit. Seite 39

---

Wenn Sie alt sind. Seite 43

---



Wenn Sie hier fremd sind. Seite 45

---

Der Landes-Behinderten-Beauftragte. Seite 47

---



Erklärung für schwere Wörter. Seite 48

## Der Aktions-Plan in NRW.



Der Aktions-Plan sagt:

Was will die Regierung besser machen, damit Menschen mit Behinderungen überall mitmachen können.

Zum Beispiel:



- Menschen mit Behinderung sollen in der Politik mitreden können.
- Dafür brauchen sie gute Infos.
- Sie müssen wissen, um was es geht.
- Dafür brauchen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
- Informationen in Leichter Sprache.
- Menschen im Rollstuhl sollen ohne Hilfe in Häuser kommen. Oder ohne Hilfe mit dem Bus fahren können.



- Dafür brauchen wir barrierefreie Häuser und Busse. Zum Beispiel müssen Häuser und Busse Rampen haben.



Im Aktions-Plan steht:

- Was für Menschen mit Behinderung besser werden soll.
- Welche Dinge die Regierung in NRW machen will.
- Welche Dinge Bürger und Bürgerinnen machen können.

**In den nächsten Jahren soll viel gemacht werden.**



Jeder kann den Politikern und den Politikerinnen sagen: Das muss noch gemacht werden. Denn das steht in dem Aktions-Plan.



**Die NRW-Regierung hat den Aktions-Plan mit vielen Menschen zusammen gemacht.**

Die Regierung hat mit vielen Menschen gesprochen.



Zum Beispiel mit den:

- Menschen von der Uni.
- Menschen, die andere Menschen betreuen.
- Menschen mit verschiedenen Behinderungen.
- Menschen aus verschiedenen Einrichtungen

Und die Regierung hat Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung gefragt:



- Welche Rechte brauchen Menschen mit Behinderung?
- Wo werden Menschen mit Behinderung schlecht behandelt?
- Was muss in NRW für Menschen mit Behinderung besser werden?

Es haben viele Menschen zusammen an dem Aktions-Plan gearbeitet.



## **Sie bestimmen selbst.**

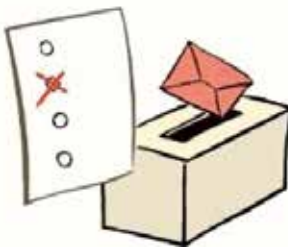
Sie dürfen selbst entscheiden.  
Sie entscheiden wie Ihr Leben sein soll.



Kein Mensch darf über Sie bestimmen.  
Niemand darf Sie schlecht behandeln.  
Sie dürfen Ihre Meinung sagen.



Jeder darf überall in Deutschland  
hinfahren.  
Oder wohnen.  
Das bedeutet:  
Jeder darf sich frei bewegen.



Sie haben das Wahl-Recht.  
So bestimmen Sie in der Politik mit.  
Sie können Parteien  
und Menschen wählen.  
So entscheiden Sie in Deutschland mit.

## Sie gehören dazu.



Alle Menschen in Deutschland gehören zusammen.  
Das nennt man Gesellschaft.  
Jeder Mensch gehört zur Gesellschaft dazu.  
Behinderte Menschen gehören genauso dazu.

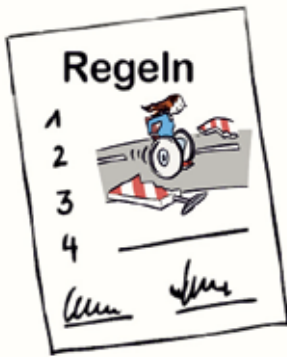
---

Sie dürfen überall dabei sein.  
Jeder Mensch darf andere Menschen treffen.  
Darum muss jeder Mensch überall hin kommen können.  
Das nennt man auch:

- gut zugänglich
- oder barriere-frei.







In NRW gibt es Regeln für Gebäude.  
Zum Beispiel für Ämter, Schulen  
und Schwimm-Bäder.

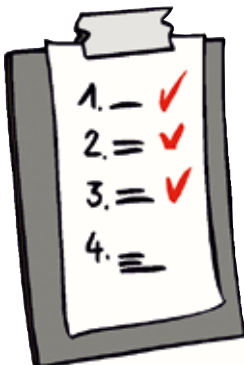
Die Regeln sagen:

Die Gebäude müssen barriere-frei sein.

Zum Beispiel

muss es dort eine Rampe geben.

Alle müssen sich an diese Regeln halten.



Die Regeln sind für Gebäude  
von den Städten und vom Land NRW.

Die Städte und das Land NRW  
haben viele dieser Gebäude.

Alle sollen barriere-frei werden.

Wir prüfen alle diese Gebäude.

Behinderte Menschen helfen dabei mit.



Dann machen wir eine Internet-Seite.  
Auf der Internet-Seite finden Sie dann:  
Gebäude, die barriere-frei sind.  
Bald können Sie  
die Internet-Seite nutzen.  
Die Internet-Seite soll im Jahr 2013  
fertig sein.

---

Das ist die Adresse  
von der Seite im Internet:

**[www.ab-nrw.de](http://www.ab-nrw.de)**



Das wollen wir in NRW  
barriere-frei machen:



- Busse und Züge.



- Straßen und Halte-Stellen.



- Ämter, Kranken-Häuser.

- Schulen und Kinder-Gärten.

- Schwimm-Bäder und Turn-Hallen.



- Kinos und Theater.

- Informationen und Internet-Seiten.

## Ihre Rechte.



Jeder Mensch hat die gleichen Rechte.  
Jeder Mensch muss gerecht behandelt werden.

Zum Beispiel bei einem Gericht.  
Oder bei der Bewerbung  
für eine Arbeits-Stelle.



Sie müssen Hilfe bekommen,  
wenn Sie Hilfe brauchen.

Das ist Ihr Recht.

Ihre Rechte stehen Ihnen zu.

Sie können Ihre Rechte fordern.

Das bedeutet:

Sie dürfen sagen: Das ist mein Recht.

Ich will mein Recht haben.



Wenn Sie Ihre Rechte nicht bekommen,  
können Sie zur Polizei gehen.  
Sie können auch  
zu einem Gericht gehen.

---

Wenn Sie zur Polizei  
oder zum Gericht müssen:  
Sie bekommen Hilfe,  
damit Sie alles gut verstehen.

---



In NRW sollen die Menschen  
in den Ämtern besser lernen, wie Sie  
Ihnen helfen können.  
Darum besuchen die Mitarbeiter dafür  
Kurse.

---



Wir haben in NRW unsere Gesetze  
geprüft. Wir ändern auch Gesetze.  
Zum Beispiel wenn ein Gesetz  
für Menschen mit Behinderungen  
schlecht ist.

## Ihr Geld.



Sie dürfen sich selbst  
um Ihr Geld kümmern.  
Sie dürfen Geld und Wert-Sachen haben.



---

Menschen mit Behinderungen  
haben oft wenig Geld.  
Sie haben ein Recht auf Hilfe  
und auf Beratung.  
Zum Beispiel,  
wie Sie Geld vom Amt bekommen.  
Oder wie Sie Sachen vom Amt  
bekommen, die Sie brauchen.

Oft zahlt das Amt die Hilfen für Menschen mit Behinderungen. Sie können aber auch vom Amt das Geld oder Gut-Scheine bekommen. Das schwere Wort dafür ist:

### **Persönliches Budget.**

Damit entscheiden Sie selbst:

- Wer soll Ihnen helfen.
- Welche Hilfe möchten Sie haben.
- Wann möchten Sie Hilfe.



## Hier bekommen Sie Beratung:

### Dortmund.

Die Adresse von der Beratungs-Stelle:

MOBILE – Selbstbestimmtes Leben  
Behinderter e.V.  
Roseggerstraße 36  
44137 Dortmund



**Telefon-Nummer:** 02 31 - 9 12 83 75

**Fax-Nummer:** 02 31 - 9 12 83 77

Auf der Internet-Seite

**[www.mobile-dortmund.de](http://www.mobile-dortmund.de)**

finden Sie ein Kontaktformular.

Damit können Sie MOBILE  
eine E-Mail schreiben.



## **Köln.**

Die Adresse von der Beratungs-Stelle:

- Zentrum für selbstbestimmtes Leben  
An der Bottmühle 2  
50 678 Köln

**Telefon-Nummer:** 02 21 - 32 22 90

Sie können am Montag und Dienstag anrufen. Oder am Donnerstag.

Sie können anrufen

von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Und von 14:00 bis 16:00 Uhr.

**Fax-Nummer:** 02 21 - 32 14 69

- Sie können auch eine E-Mail schicken.  
Schicken Sie die E-Mail  
an diese E-Mail-Adresse:  
**beratung(at)zsl-koeln.de**
- Oder an diese E-Mail-Adresse:  
**info(at)zsl-koeln.de**

## Ihre Wohnung.



Sie können selber entscheiden,  
wo Sie wohnen.  
Und mit wem Sie zusammen wohnen.



Das bedeutet:  
Sie **müssen nicht** im Wohn-Heim  
wohnen.  
Sie können auch  
in einer eigenen Wohnung wohnen.



In NRW sollen noch mehr  
Menschen mit Behinderung  
selbstständig wohnen können.



In dem Aktions-Plan steht:

Die Regierung von NRW gibt Geld für Wohnungen.

Damit Menschen mit Behinderungen selbstständig wohnen können.

---

## Wie geht das?

Für eine neue Wohnung müssen Sie einen Miet-Vertrag unterschreiben.

---

Dafür brauchen Sie viele wichtige Infos:  
Zum Beispiel:

- Wie hoch ist die Miete?
- Wie viel Geld kostet die Heizung für die Wohnung?
- Wie viel Geld kostet dort der Strom?
- Habe ich genug Geld für die Miete?
- Bekomme ich Geld vom Sozial-Amt für die Miete?





Sie dürfen einen Miet-Vertrag unterschreiben.

Sie unterschreiben einen Miet-Vertrag, wenn Sie alle Infos beisammen haben.

---

Wenn Sie umziehen, bekommen Sie eine neue Adresse.



Sie müssen zum Einwohner-Melde-Amt gehen. Im Einwohner-Melde-Amt melden Sie Ihre neue Adresse. Die neue Adresse muss in Ihren Personal-Ausweis.

Darum müssen Sie Ihren Personal-Ausweis mitnehmen. Und Ihren neuen Miet-Vertrag mitnehmen.



Die neue Adresse muss  
in Ihren Personal-Ausweis.  
Alle wichtigen Ämter  
müssen Ihre neue Adresse wissen.



Zum Beispiel:

- das Sozial-Amt
- die Agentur für Arbeit
- das Jugend-Amt
- die Stelle für das Wohn-Geld
- die deutsche Renten-Versicherung



---

Hier bekommen Sie gute Infos:

### **Wohn-Beratung NRW**

- Kreuzstr. 61
- 44 139 Dortmund

## Unterwegs mit Bus und Bahn.



Busse und Züge sind für alle Menschen da. Auch für die Menschen mit Behinderungen.

Jeder Mensch soll zu dem Ort fahren können, zu dem er möchte.

---



Wir wollen, dass Sie in ganz NRW selbstständig mit dem Bus und dem Zug fahren können.

Busse und Bahnen sollen so sein, dass Sie das alleine schaffen.

Aber: Wenn Sie Hilfe brauchen, dann sollen Sie Hilfe bekommen.



In NRW sind viele Busse, Züge, Bahn-Höfe und Halte-Stellen barriere-frei.



Wir wollen alle Bahn-Höfe barriere-frei machen:

Das kostet sehr viel Geld.

Und es dauert noch viele Jahre.

Wir geben uns Mühe,  
dass wir es überall schaffen.

## Ihre Freizeit.



Sie können in der Freizeit viele Sachen machen. Manchmal brauchen Sie Mut dazu. Zum Beispiel, wenn Sie etwas Neues versuchen.

---



Niemand darf Sie ausschließen. Niemand darf Sie auslachen. Oder Sprüche über Sie machen. Sie gehören überall dazu. Sie dürfen überall hingehen.

---

Das können Sie zum Beispiel machen:

- Einen Ausflug mit dem Bus oder mit dem Zug.
- Im Kino einen Film sehen.
- In einem Theater ein Theater-Stück sehen.
- In einem Museum Bilder ansehen.





Wichtig ist: Was gefällt Ihnen?  
Und was macht Spaß?



Sie können zum Beispiel auch

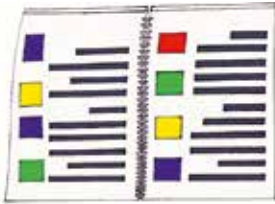
- In einem Schwimm-Bad schwimmen.
- Sport machen.
- In ein Stadion gehen und Fußball ansehen.
- In der Stadt bummeln gehen.
- In ein Eis-Café gehen und Eis essen.
- Tanzen gehen.
- In ein Museum gehen.
- In eine Begegnungs-Stätte gehen.
- In eine Freizeit-Stätte gehen.



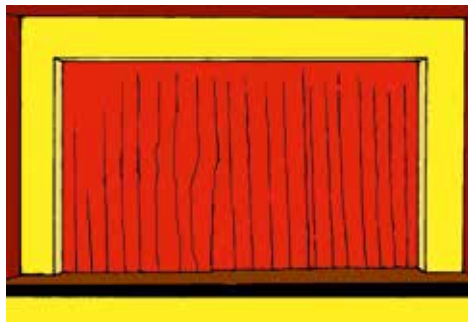


Wir wollen:

- An allen Orten für die Freizeit soll es auch Rampen für Rollstuhl-Fahrer geben.
- Führungen im Museum sollen in Leichter Sprache gemacht werden.



Das soll in NRW noch besser werden!  
Damit Sie besser Filme  
oder Theater-Stücke ansehen können.  
Oder in ein Museum gehen können.



## Frauen und Mädchen haben Schutz.



Frauen sind genauso viel wert wie Männer.

Jede Frau soll weiterkommen und darf selbst entscheiden, wie ihr Leben sein soll.

---



Frauen mit Behinderung haben mehr Nachteile.

Das ist schlecht. Das müssen wir ändern.

---



Frauen sollen eine gute Ausbildung und eine gute Arbeit bekommen.

Genauso wie Männer.

Frauen müssen genauso viel Geld bekommen wie Männer.



Frauen und Mädchen mit Behinderung dürfen nicht schlecht behandelt werden. Sie dürfen nicht geschlagen werden. Niemand darf sie verletzen. Oder anfassen. Niemand darf sie zum Sex zwingen. Die Polizei muss Frauen helfen, wenn sie verletzt werden.

---



Alle Frauen dürfen sich wehren. Sie dürfen **Nein** sagen, wenn sie etwas nicht möchten. Zum Beispiel: Wenn sie angefasst werden Und das nicht wollen!



Hier bekommen Sie Beratung:  
Netzwerkbüro für Frauen  
und Mädchen mit Behinderung NRW

Adresse:  
Netzwerk-Büro  
Neubrückenstr. 12 – 14  
48143 Münster

- Telefon-Nummer: 02 51 - 51 91 38
- Fax-Nummer: 0251 - 51 90 51
- E-Mail-Adresse: [info@netzwerk-nrw.de](mailto:info@netzwerk-nrw.de)



## **Kinder haben Schutz.**

Jedes Kind will spielen und etwas lernen.  
Jedes Kind kann etwas lernen.  
Jedes Kind ist anders.



Kindern mit Behinderung  
soll es gut gehen.  
Alle Kinder haben die gleichen Rechte.  
Auch Kinder mit Behinderung haben  
die gleichen Rechte.



Kinder dürfen eine eigene Meinung  
haben.  
Man muss auf sie hören.

## **Gemeinsam spielen und lernen.**



Alle Kinder wollen spielen.  
Alle Kinder lernen dabei etwas Neues.  
Kinder mit Behinderung  
haben das gleiche Recht.

---



Lernen ist wichtig für alle Kinder.  
Wer etwas lernt,  
kann sich weiter entwickeln.

---

Wenn ein Kind Hilfe braucht:  
Muss es Hilfe bekommen.  
Zum Beispiel damit es in der Schule  
mit allen Kindern zusammen lernen kann.  
Das Kind muss dann zum Beispiel  
eine Schul-Assistenz bekommen.  
Das bedeutet eine Person unterstützt  
das Kind in der Schule oder  
im Kinder-Garten.



## Ihre Ausbildung und Ihre Arbeit.



Eine gute Ausbildung ist wichtig.  
Und eine gute Arbeit.  
Für alle Menschen.



Alle Menschen haben das Recht,  
einen Beruf zu lernen.  
Oder etwas Neues für ihre Arbeit  
zu lernen.

---



Sie haben ein Recht auf Hilfe,  
wenn sie eine Arbeit suchen.  
Zum Beispiel haben Sie das Recht  
auf Beratung.  
Die Agentur für Arbeit  
muss Ihnen helfen.  
Viele sagen zur Agentur für Arbeit:  
Arbeits-Amt.



Menschen mit Behinderung sollen selber entscheiden, wo sie arbeiten wollen.

Zum Beispiel ob sie lieber

- in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
- Oder mit Menschen ohne Behinderung zusammen in einer Firma arbeiten wollen.

Zum Beispiel in Ämtern, in einer Firma. Oder in einer Fabrik.



---

Niemand darf wegen einer Behinderung eine Arbeit nicht bekommen.

Oder seine Arbeit verlieren.

Sie müssen für Ihre Arbeit gerecht bezahlt werden.

Sie müssen gut behandelt werden.

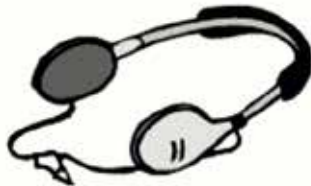


Wenn Sie Hilfen bei der Arbeit brauchen, müssen Sie diese Hilfen bekommen.

Zum Beispiel:



- Eine Rampe damit Sie zu Ihrem Arbeits-Platz kommen können.
- Oder einen Schreib-Tisch für Rollstuhl-Fahrer und Rollstuhl-Fahrerinnen.
- Oder Programme zum Anhören für den Computer. Wenn Sie nicht sehen oder lesen können.



Wir reden in NRW mit den Firmen  
und Betrieben.

Wir sagen den Firmen zum Beispiel:  
Geben Sie mehr Menschen  
mit Behinderung eine Ausbildung.  
Und eine Arbeit.

Die NRW-Regierung gibt Firmen  
dafür auch Geld.



## Wenn Sie alt sind.



Alte Menschen mit Behinderungen  
haben es oft schwer.  
Zum Beispiel, wenn Sie krank sind.  
Und Pflege brauchen.  
Oder Hilfe  
beim waschen, putzen und kochen.

---

Das Alter kann aber auch schön sein.  
Alte Menschen haben viel erlebt.  
Und sie wissen oft viel.  
Mit dieser Erfahrung können sie  
den jungen Menschen helfen.





Wenn Sie alt sind:  
Sie dürfen selber entscheiden,  
wo Sie leben wollen:

- In Ihrer Wohnung
- oder in einem Heim.



Sie dürfen in ihrer Wohnung leben.  
Dort bekommen Sie dann die Hilfen,  
die Sie brauchen.



Zum Beispiel:  
Sie bekommen Hilfe bei der Haus-Arbeit.  
Oder:  
Sie bekommen Pflege,  
wenn Sie krank sind.  
Sie bekommen Beratung In Ihrer Stadt.



## **Wenn Sie hier fremd sind.**

Viele Menschen in NRW sind aus einem anderen Land gekommen. Oder Ihre Eltern.

---



Ihr Leben ist oft schwer.  
Besonders wenn sie  
auch eine Behinderung haben.

Zum Beispiel haben sie es schwer:



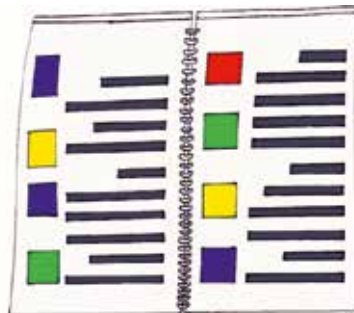
- Wenn sie die deutsche Sprache nicht gut sprechen können.
- Oder die deutsche Schrift schwer lesen können.

- Wenn sie ihre Rechte nicht kennen.
- Und wenn sie nicht wissen, welche Hilfen sie bekommen können.



Die Beratung und Hilfe für diese Menschen soll in NRW besser werden.

Es soll für diese Menschen mehr gute Infos in anderen Sprachen geben. Und auch mehr Infos in Leichter Sprache.



## Der Landes-Behinderten-Beauftragte.



Das ist der Behinderten-Beauftragte  
für NRW.

Er setzt sich  
für Menschen mit Behinderung ein.  
Er heißt Norbert Killewald.



Seine Adresse ist:  
Norbert Killewald  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf



---

Telefon: 02 11 - 855 30 08



Fax: 02 11 - 855 30 37



E-Mail:  
[landesbehindertenbeauftragter@mais.nrw.de](mailto:landesbehindertenbeauftragter@mais.nrw.de)



## Erklärung für schwere Wörter.

---



### Barriere

Ein anderes Wort für **Barriere** ist:  
**Hindernis.**

Eine Barriere ist zum Beispiel:

Es gibt nur schwierige Texte.

Diese Texte verstehen nicht alle.

Oder: Es gibt nur eine Treppe.

Dann können Menschen im Rollstuhl dort nicht hin.



### Barriere-frei

Sie dürfen überall dabei sein.

Jeder Mensch darf andere Menschen treffen. Darum muss jeder Mensch überall hin kommen können.

Zum Beispiel muss es Blinden-Schrift geben.

Oder Texte in Leichter Sprache.

Oder Rampen.

Das nennt man **barriere-frei.**

Oder: **gut zugänglich.**



---

## Inklusion



### **Inklusion bedeutet:**

- alle Menschen können **überall dabei** sein
- Niemand darf einen anderen Menschen ausschließen.
- Alle Menschen sprechen für sich selbst.
- Jeder bestimmt selbst.
- Es gibt **keine Hindernisse und Barrieren.**
- Jeder hat **die gleichen Rechte.**

## **Wer hat dieses Heft geschrieben:**

Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf

Konzept und Text:  
Vera von Achenbach, Krewal.

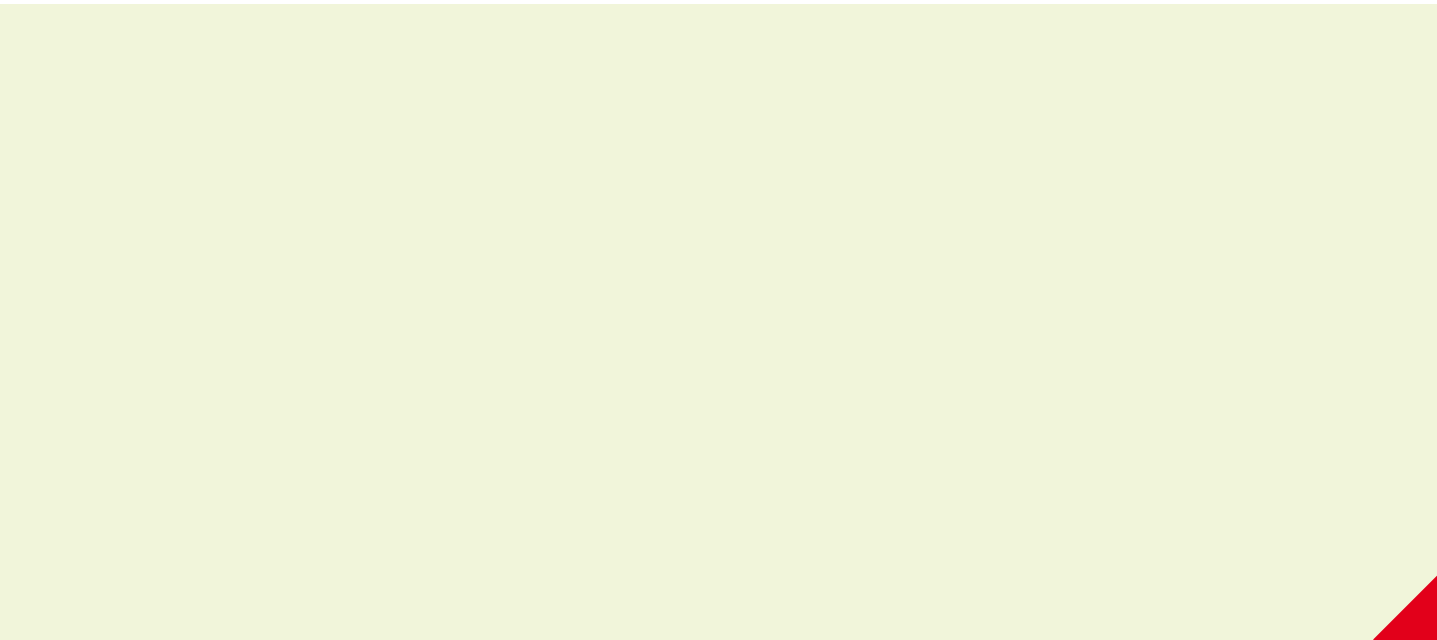
Text geprüft durch:  
Nicole Papendorf und Angelika Bunkenburg  
Büro für Leichte Sprache  
der Lebenshilfe Bremen e.V.



Gestaltet ist es von:  
Lüdicke-Concepts, Frechen  
Gedruckt ist es von:  
Heinendruck GmbH, Düsseldorf

Die Bilder sind von:  
muro © [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de) (Titel)  
Reinhild Kassing © Mensch zuerst –  
Netzwerk People First Deutschland e.V.  
Inspired Services Publishing

Düsseldorf, November 2012



Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf  
Fax 0211 855-3211  
info@mais.nrw.de

[www.mais.nrw.de](http://www.mais.nrw.de)